Verstellbarer Schaftzug

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

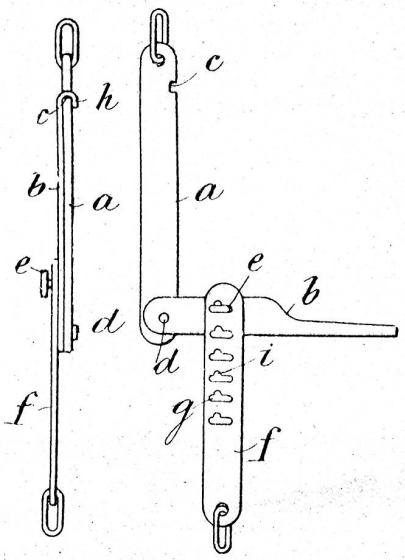
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verstellbarer Schaftzug.

Von Lars Thomsen Larsen in Kopenhagen.

Der in den beigefügten Skizzen dargestellte Schaftregler besteht aus einer Schiene *a*, an welche bei *d* eine zweite Schiene *b* seitlich von der Mittellinie der Schiene *a* drehbar befestigt ist. Diese zweite Schiene ist mit einem kleinen Zapfen *e* versehen, der gleichfalls seitlich von der Mittellinie der Schiene *a* liegt,



jedoch an der entgegengesetzten Seite wie der Drehpunkt *d*. An dem mit einem breiten Kopfe ausgestatteten Zapfen *e* wird eine dritte Schiene *f* befestigt, die mit Oeffnungen *g*, *i* versehen ist, so dass die Länge des ganzen Schaftträgers geregelt werden kann. Wenn der Teil *b* nach aufwärts geklappt wird, so gelangte sein Haken *h* in den Einschnitt *c* der Schiene *a*. Da die beiden Zapfen *d*, *e* an den entgegengesetzten Seiten der Mittellinie von *b* angreifen, so kann der Regler durch den Zug des Schaftes nicht geöffnet werden. Dieser Schaftregler wird seinem Zweck wohl entsprechen, es gibt aber bereits einfachere Vorrichtungen dieser Art, die billiger sein dürften.

Handelsberichte.

Frankreich: Ausfuhr und Einfuhr von Seidenwaren im Jahr 1906. Nach den vorläufigen Angaben der französischen Handelsstatistik haben die Fabriken in Lyon und St. Etienne, soweit der Export in Frage kommt, ein günstiges Jahr hinter sich; bei einem Vergleich mit den Ziffern des Jahres 1905 muss allerdings auch die Höherbewertung des Rohmaterials in Berücksichtigung gezogen werden. Die starke Zunahme in der Ausfuhr reinseidener Gewebe ist in der Hauptsache dem gesteigerten Absatz von Mousseline zuzuschreiben.

In den Jahren 1906 und 1905 wurden in Tausenden von Franken ausgeführt:

	1906	1905
Reinseid. Gewebe, glatt und façonniert	145,951	122,846
Halbseidene Gewebe	67,777	78,559
Gaze, Krepp, Tüll, Spitzen	28,897	26,596
Reinseidene Bänder	31,131	16,024
Halbseidene Bänder	18,336	23,109
Posamentierwaren	2,790	3,606
Waren aus Kunstseide	1,362	954
Andere Artikel	5,152	3,311
	301,396	275,005
Export in Postpaketen	33,810	32,484
Total	335,206	307,489

In der Ausfuhr nach den einzelnen Absatzgebieten sind gegen 1905 nicht unerhebliche Schwankungen zu verzeichnen. Der Minderexport nach England kommt nicht unerwartet; er erklärt sich zur Genüge aus der allgemeinen Verfassung des Londonermarktes; auffallend ist dagegen die bedeutende Zunahme bei den Vereinigten Staaten und Deutschland; der grössere Absatz dürfte wohl in erster Linie auf Rechnung der Mousseline und anderer Lyoner Spezialitäten und dann auf eine vermehrte Nachfrage für Band zurückzuführen sein. Es ist erwähnenswert, dass trotz erhöhter Eingangszölle, der Absatz französicher Seidenwaren in der Schweiz weitere Fortschritte macht. Das starke Anwachsen der Ausfuhr nach „andern Ländern" ist ein Beweis, dass die Franzosen grosse Anstrengungen machen, um auch auf den Märkten zweiter Ordnung immer mehr Fuss zu fassen.

In den beiden letzten Jahren wurden Seidenwaren (die Sendungen in Postpaketen nicht inbegriffen) in Tausenden von Franken aus Frankreich ausgeführt nach:

	1906	1905
England	136,160	155,279
Vereinigte Staaten	60,954	41,326
Deutschland	19,109	12,346
Schweiz	9,057	8,808
Belgien	8,742	7,608
Türkei	6,809	5,368
Italien	4,108	2,425
Oesterreich-Ungarn	3,687	3,094
Spanien	2,804	3,578
Andern Ländern	49,966	34,671

Die Einfuhr von Seidenwaren nach Frankreich hat infolge der Anwendung des Minimaltarifs und der erhöhten neuen Vertragstarife eine Abschwächung von mehr als 10 Prozent erfahren und zwar entfällt das Minus einzig auf die reinseidenen Gewebe, was nichts anderes bedeutet, als dass Zürich fast ausschliesslich die Kosten des neuen Regimes zu tragen hat. Die Einfuhr verteilte sich auf die einzelnen Artikel, in Tausenden von Franken, folgendermassen:

	1906	1905
Reinseidene Gewebe, roh	587	271
„ „ farbig	9,219	15,414
„ „ schwarz	3,091	5,050
Pongees	6,556	5,514
Halbseidene Gewebe	8,674	7,960
Gazen, Krepp, Tüll	4,738	4,464
Bänder	2,395	2,302
Wirkwaren, Posamenterie etc.	2,302	2,260
Waren aus Kunstseide	5,555	5,074
Total	43,117	48,309